

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 95 (2001)
Heft: 1

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: Spieler, Willy

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die neuen Neuen Wege sind da! Was ändert, ist nicht der Inhalt, sondern das Gewand. Nicht weil Kleider Leute oder Layouts Zeitschriften machen, sondern weil der Inhalt zeitgerecht vermittelt sein will, wozu auch die Form gehört. Wie der neue Untertitel bekräftigt, heisst dieser Inhalt nach wie vor «Religiöser Sozialismus». Mehr darüber ist im «**Zeichen der Zeit**» des Redaktors zu lesen. Seite **4**

Zum Religiösen Sozialismus gehört zentral die Botschaft vom Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit für die Erde. In dieser Tradition steht der einleitende Text von **Peter Fuchs-Ott**. Die Radikalität seiner Gebetsliteratur «von unten» entspricht der Radikalität, die der aus der Schweiz stammende Autor mit seiner Familie in der Berliner Basisgemeinde Prenzlauer Berg lebt. Seite **1**

«Je älter der Kapitalismus, desto neuer die Neuen Wege», steht im neuen Prospekt für unsere Zeitschrift. Verfasser des Werbespruchs ist **Kurt Marti**, der in seinem Kommentar schreibt, warum er «im Zugwind des entfesselten Spätkapitalismus» die Suche nach «sozialistischen Alternativen» für unverzichtbar hält. Seite **3**

Dem neoliberalen Zeitgeist standhalten kann wohl nur, wer über eine «linke» Geschichte verfügt. Einen herausragenden Platz in unserer «Patristik» nimmt der württembergische «Reichgottes-Mann» Christoph Blumhardt ein, dessen Einfluss auf die Schweiz von **Louis Specker** dargestellt wird. Der zweite Teil folgt im nächsten Heft. Seite **8**

Der Brasilianer **Fernando Gabeira**, mit dem der Redaktor das NW-Gespräch geführt hat, ist zwar kein «Sozialist», aber ein grüner Politiker, der Ökologie, Ökonomie und soziale Gerechtigkeit zu vereinigen sucht. Er ist auch nicht «religiös», aber verwurzelt in einer Spiritualität, die seinen Kampf für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung begründet. Seite **13**

Anette Wettstein berichtet von ihrem Friedenseinsatz in Chiapas (Mexiko) und sieht darin ein Beispiel für die Devise «Solidarität statt Soldaten». Menschenrechtsbeobachter/innen in Chiapas entsprechen einer Bitte, die 1995 der damalige Bischof von San Cristobal de las Casas, Samuel Ruiz, der Schweizer Öffentlichkeit vorgetragen hat. Seite **23**

Jürgmeier thematisiert, ausgehend von der irrationalen «Wahl» des neuen US-Präsidenten, das Verhältnis von Macht und (medialer) Wahrnehmung auf den verschiedenen Ebenen der gesellschaftlichen Hierarchie und ihrer «(Un)Wirklichkeiten». Seite **29**

Willy Spieler